

Herbsttagung des Regionalen Erfahrungsaustausches am 28.10.2013



Nach der offiziellen Fusion mit dem Thüringer Arbeitskreis im Mai 2013 fand der Erfahrungsaustausch der WirtschaftsarchivarInnen Sachsen/Thüringen zum ersten Mal in Erfurt statt.

Frau Hawich, Geschäftsführerin des Thüringer Wirtschaftsarchivs (TWA), stellte zu Beginn die Entwicklung des am 29. Juni 2010 gegründeten Archivs dar.

Der Auftrag des TWA umfasst die Sicherung des Archivguts nicht nur der freien Wirtschaft, sondern auch der Kammern, Innungen, Verbände und Gewerkschaften. Insbesondere ist es als Endarchiv der IHK Erfurt deklariert. Derzeit hat der Förderverein 20 Mitglieder, Träger ist die IHK Erfurt. Seit 2011 verfügt das TWA über eigene Räumlichkeiten. Im Magazin werden derzeit ca. 20 Bestände verwahrt, ergänzt durch Sammlungen und Dokumentationen. Vorrangig ist weiterhin die Öffentlichkeitsarbeit, um das Archiv bekannt zu machen. Ab 2014 ist die Herausgabe einer eigenen Schriftenreihe geplant.

Es schloss sich im Haus der Besuch der Ausstellung "Spinnen, weben, stricken & nähen - die Thüringer Textilindustrie" an.

Frau Weiß stellte in ihrem Vortrag das Thüringische Hauptstaatsarchiv Weimar und seine Wirtschaftsbestände vor. Von den insgesamt ca. 19.100 lfm Archivgut machen diese ca. 4.400 lfm aus. Unter den 147 Wirtschaftsbeständen mit dem zeitlichen Umfang 1615 bis 1997 ist besonders das Vereinigte Betriebsarchiv der Kaliindustrie hervorzuheben, das 86 Einzelbestände umfasst. Zahlreich vertreten sind Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie. Ergänzt wird die Überlieferung der Wirtschaft durch Bestände staatlicher Einrichtungen.

Frau Dr. Bauer, Leiterin des Erfurter Stadtarchivs, erläuterte in ihrem Vortrag, wie die Bestände die Entwicklung der städtischen Wirtschaft seit dem späten Mittelalter widerspiegeln. Schon die Rechtsquelle von 1306 beinhaltet auch Festlegungen zu Handel, Gewerbe und Hausbesitz. Überliefert sind weiterhin Handwerks-, Brau- und Brotordnungen. Verrechtsbücher (Steuerbücher) enthalten Angaben zu Berufen und Einkünften. Unter den Urkunden finden sich repräsentative berufliche Abschlusszeugnisse. Die in den Bauakten ab 1816 enthaltenen Anträge zur Errichtung von Firmengebäuden stellen mitunter den einzigen Nachweis für die Existenz einer Firma dar. Steuerakten aus dem Zeitraum 1945 bis 1990 ermöglichen Rückschlüsse auf die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen privatwirtschaftlicher Betriebe in der DDR. Zu Betrieben der stadtgeleiteten Industrie gibt es 60 Bestände, mitunter auch nur zu deren Abwicklung nach 1990.

Frau Rautenberg präsentierte die neu gestaltete Webseite der Firma Regis GmbH. Für diverse Archivmaterialien sind online Faltanleitungen per Videoclip verfügbar. Um sich über Angebote und Neuheiten zu informieren können Interessenten einen Newsletter abonnieren.